

Miss Universum - Schönheitswettbewerb am persischen Hof

Thema: Gläubige sollen Einfluss auf das öffentliche Leben nehmen und zwar "schlau und rein".

Anlass: Miss Schweiz Wahlen 2009

Lesung: Mt 10,16

Seid schlau wie die Schlangen und rein wie die Tauben.

Einleitung

Das Buch Ester kann man als das säkulare Buch der Bibel bezeichnen. Es ist das einzige Buch der Bibel, in dem der Name Gottes nie vorkommt. Doch genau das ist wiederum die besondere Stärke dieses Buches. Es zeigt uns zwei zutiefst fromme Leben, die inmitten einer dekadenten Welt einen guten Einfluss ausüben und so Geschichte schreiben.

1. Mordechai lässt Ester zum Schönheitswettbewerb des Königshofs.

Der Schönheitswettbewerb am persischen Königshof zu Susa war alles andere als eine fromme Sache. Es ging darum, die amtierende "Miss Universum", bzw. Königin, durch eine andere Schönheit zu ersetzen, weil sie es gewagt hatte, sich dem König öffentlich zu widersetzen (Est 1,12). Dieser Schönheitswettbewerb machte jede Schönheit zur Königsfrau. Allerdings: Nur eine wurde wirklich zur Königin gekrönt, alle anderen wurden zu Nebenfrauen und fristeten den Rest ihrer Tage im "goldenen Käfig" des Frauenhauses, des königlichen Harems. Wenn sie vom König nicht mit Namen gerufen wurden, sahen sie ihn nie wieder.

Das Unglaubliche nun an der Geschichte Ester ist die Tatsache, dass der Pflegevater von Ester, Mordechai, seine Tochter an diesen unseligen Schönheitswettbewerb gehen lässt und ihr den Auftrag gibt, sich nicht als Jüdin zu outen. Das müssen wir als eine sehr unfrome Entscheidung in Frage stellen. Was hat sich Mordechai dabei nur gedacht? Hinzu kommt, dass Mordechai Ester rät, ihre jüdische Abstammung nicht zu verraten (Est 2,10).

Natürlich können wir damit argumentieren, dass Ester ja vielleicht zu diesem Wettbewerb gezwungen wurde. Doch dies ist keinesfalls zwingend, liess doch der König im ganzen persischen Reich nach jungen Schönheiten (Jungfrauen) Ausschau halten (Est 2,3). Man darf wohl annehmen, dass sich genügend Schönheiten freiwillig gemeldet haben, wenn es vielleicht auch Ausnahmen gegeben haben mag. Zudem wurde Ester in das Haus des Königs "aufgenommen" und nicht "gefangengenommen" (Est 2,8). Wie auch immer: Ein Zwangseinzug von Ester wäre noch keinen Grund gewesen, ihre jüdische Abstammung zu verleugnen.

Meines Erachtens rückt Mordechai hier ganz nahe an seinen Stammvater Abraham, der seiner Frau Sarah geboten hatte, sich als seine Schwester auszugeben (1 Mose 12,11-13; 20,1-2). Beide Männer werden wohl kaum im Glauben gehandelt haben, wenn sie als Ganzes auch durchaus Männer des Glaubens waren.

Wir werden Mordechai gleich noch näher kennenlernen. Doch zuerst wollen wir festhalten: Ester wird Miss Universum! Sie wird zur Königin gekrönt. Eine gottesfürchtige Jüdin ist in die höchste Stellung, die eine Frau zu jener Zeit erlangen konnte, aufgestiegen. Allerdings hielt sie ihren Glauben und ihre Abstammung nach wie vor geheim - auf Anraten Mordechais.

2. Mordechai bewacht Ester und bleibt seinem Glauben treu.

Wir können dem jüdischen Pflegevater Mordechai eine zweifelhafte Motivation unterstellen in seiner Entscheidung, seine Pflgetochter an den Schönheitswettbewerb des Königs zu lassen. Doch eines müssen wir beachten: Mordechai lässt der Sache nicht einfach freien Lauf, sondern überwacht die Sicherheit seiner Tochter gleich selbst. Dabei überrascht uns Mordechai mit einem intakten Glauben.

1. Mordechai lebt fortan ganz in der Nähe von Ester in der Nähe des Frauenhauses (Est 2,11) oder am Eingang des königlichen Hofes (Est 3,1-2). Bei dieser Gelegenheit stellen wir fest, dass sich Mordechai entgegen der persischen Sitte nicht vor Menschen beugt. Nach dem Grund gefragt, bekennt er sich freimütig zu seinem jüdischen Glauben und Herkunft. Diese Gottesfurcht bringt ihn und das ganze jüdische Volk durch den gottlosen Haman in höchste Lebensgefahr (Est 3,5-6).

2. Mordechai bekommt mit, wie zwei Königsdienner einen Mordanschlag auf den König planen. Er verrät der neuen Königin, seiner Tochter Ester diese Absicht und der Anschlag wird verhindert (Est 2,21-23). Er zeigt damit Mut und Loyalität zur persischen Regierung.

Diese beiden Taten Mordechais zeigen uns einen anderen Aspekt seines Glaubens. Mordechai war nicht einfach feige und säkularisiert, sondern war entschlossen, auf das politische Leben der Perser Einfluss zu nehmen. Er scheute sich dabei nicht, sich zu seinem Glauben zu bekennen.

3. Mordechai "aktiviert" Esters Glauben und fordert mutiges Handeln.

Die Geschichte Ester spitzt sich in der unglaublichen Absicht des gottlosen Hamans zu, welcher wegen Mordechais Weigerung, sich vor ihm zu verbeugen, gleich das ganze jüdische Volk im persischen Reich ausrotten will. Würde uns die Geschichte nicht eines Besseren belehren, so täten wir diese Absicht Hamans als fromme Legende ab.

Jetzt "aktiviert" Mordechai den Glauben seiner Tochter Ester. Er hatte sie an den Schönheitswettbewerb gelassen und hat damit indirekt politischen Einfluss auf den König bekommen. Diesen Einfluss macht er nun geltend, indem er Ester anweist, sich nun als Jüdin zu outen. Eine dramatische Rettungsaktion für das Volk Gottes nimmt nun seinen Lauf.

Als Erstes fordert Mordechai Ester auf, ungerufen zum König zu gehen, um für das bedrohte jüdische Volk einzustehen. Das forderte Ester sehr stark heraus, war doch jeder, der dies tat, des Todes, es sei denn, der König würde sich seiner erbarmen. Ester sperrt sich zuerst gegen diese Anweisung Mordechais. Die Antwort Mordechais bringt uns zum Schlüsselvers des ganzen Buches Ester (Est 4,12-14):

»Denke nicht, dass du dein Leben errettet, weil du im Palast des Königs bist, du allein von allen Juden. Denn wenn du zu dieser Zeit schweigen wirst, so wird eine Hilfe und Errettung von einem andern Ort her den Juden erstehen, du aber und deines Vaters Haus, ihr werdet umkommen. Und wer weiss, ob du nicht gerade um dieser Zeit willen zur königlichen Würde gekommen bist?«

Die Antwort Ester bringt uns sogleich zum zweiten Schlüsselvers des Buches. Sie ruft Mordechai und alle ihm bekannten Juden zum Fasten und Beten auf und erklärt sich bereit, ihr Leben für Gott und sein Volk zu riskieren (Est 4,16):

»So geh hin und versammle alle Juden, die in Susa sind, und fastet für mich, dass ihr nicht esst und trinkt drei Tage lang, weder Tag noch Nacht. Auch ich und meine Dienerinnen wollen so fasten. Und dann will ich zum König hineingehen entgegen dem Gesetz. Komme ich um, so komme ich um.«

So findet die scheinbar säkulare Geschichte Ester einen überraschenden Höhepunkt. Ester willigt ein, alle ihre Privilegien, ja sogar ihr Leben für den Glauben zu riskieren. Sie tut dies - wie könnte es anders sein - äusserst schlau aber in reiner Absicht. Sie tut dies äusserst mutig aber auch in vollem Gottvertrauen. Gott gibt Gelingen und so wird das jüdische Volk vor der Vernichtung gerettet.

"Schlau und rein" - das ist Wohl die Lehre des Buches Ester. Jesus Christus bestätigt sie uns (Mt 10,16):

»Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.«

Auch wir sollen also Einfluss nehmen auf das Leben unserer Zeit. Vielleicht wird uns das wie bei Ester in manche schöne und angenehme Situationen hineinbringen. Aber es wird uns ganz sicher - wie bei Ester - herausfordern. Gilt es doch, sein Leben für Gott und sein Volk einzusetzen.

Doch wir dürfen wissen: Gott wird seinem Volk "Befreiung und Errettung" erstehen lassen (Est 4,14). Wir dürfen mit ihm auch dann rechnen, wenn die Menschen um uns herum versagen. Er bleibt uns treu - selbst dann, wenn wir selbst versagen (2 Tim 2,13)!